



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

a. Des M. T. Varro ersten Buches eilftes Kapitel. Landhaus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48396)

VIERTE BEYLAGE.

DES M. VARRO ^{e)} a. XI. KAPITEL DES I. BUCHS
von der Landwirthschaft.

Landhaus.

Aus nicht genügsamer Erwägung der Gröfse ihres Guts — *fundus* — haben viele gefehlt, und verhältnismäfsig das Landhaus — *villa* — zu klein oder zu grofs erbauet. Das Eine und das Andere ist gegen die gute Wirthschaft: Denn sind die Gebäude gröfser, als das Gut sie erfordert, so kosten sie zu viel zu erbauen und zu unterhalten; und sind sie kleiner, so pflegen die Erzeugnisse umzukommen. Aufser allem Zweifel ist es daher, dafs auf einem Gute, wo viel Weinbau ist, der Weinkeller — *cella vinaria*, — wo aber viel Getreidebau, die Scheuern geräumig anzulegen sind.

e) Da des Varro drey Bücher von der Landwirthschaft unter des Alterthums übrigen Schriften dieses Inhalts den ersten Rang einnehmen, so habe ich auch vorzüglich aus denselben die hierher gehörigen Stellen gewählt. Wer aber mehr über diesen Gegenstand bey alten Schriftstellern nachzulesen Lust hat, der sehe Cato L. 4. 14. 15. Columella L. 2—6. Plinius den älteren XIX. 19. Palladius L. 7—9.

Bey Erbauung des Landhauses ist hauptsächlich dahin zu sehen, dafs im Bezirke desselben, oder doch wenigstens so nahe als möglich dabey, Wasser vorhanden sey; vorzüglich Quellwasser, wo nicht, Brunnenwasser. Fehlt es aber überhaupt an lebendigem Wasser, so sind bedeckte Cisternen für die Menschen, und freie Tröge — *lacus* — für das Vieh anzulegen.

b. XII. KAPITEL.

Stellung des Landhauses.

Vornehmlich mufs man sich bemühen, das Landhaus an den Fufs eines waldigen Berges zu stellen, wo es ausgebreitete Weiden — *pastio* — giebt; so dafs es gegen die gesündesten Winde gerichtet ist.

Das Landhaus, welches gegen den Sonnenaufgang zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche liegt, hat die beste Stellung; weil es im Sommer Schatten und im Winter Sonne hat.

Wird man gezwungen, nahe bey einem Flusse zu bauen, so mufs man dem Hause ja nicht die Richtung gegen den Fluß geben; sonst würde es im Winter heftig kalt und im Sommer ungesund seyn. Auch mufs man es von sumpfigen Örtern abwenden ^{f)}, sowohl aus angeführten Ursachen, als auch weil, wenn der Morast austrocknet, gewisse kleine, den Augen nicht sichtbare, Insecten entstehen, welche in der Luft durch Nase und Mund mit eingeathmet werden, und schwere Krankheiten anrichten.

Fundanus. Wenn einem nun aber ein solches Gut in einer Erbschaft zufällt, was läfst sich da machen, um der Pest vorzubeugen?

Agrius. Diefs kann ich sogar beantworten: Man mufs es verkaufen; sollte es auch für ein Spottgeld seyn; oder, geht diefs nicht an, sich dessen begeben.

f) Ich lese *avertendum* anstatt *advertendum*.